

Factsheet:

Webinare & Videokonferenzen

Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung – WerdeDigital.at

Mag. David Röhler

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz,
Stubenring 1, 1010 Wien ▪

Herstellungsort: Wien ▪

Autor: Mag. David Röhler

1. Auflage, Wien 2017

Die Nicht-kommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der
Quellen Institut zur Förderung digitaler Mediennutzung – WerdeDigital.at , Mag. David Röhler und
Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz sowie der Website

www.sozialministerium.at

Download:

https://www.sozialministerium.at/site/Soziales_und_KonsumentInnen/Soziale_Themen/SeniorInnenpolitik/Lebenslanges_Lernen_und_Bildung/

INHALT

EINLEITUNG	4
1. BEGRIFFSKLÄRUNG	5
1.1. ONLINE-BILDUNG	5
1.2. WEBINARE & WEBKONFERENZEN	5
2. ZIELE	6
2.1. SOFTWARE FÜR LIVE-KOMMUNIKATION	6
2.1.1. SOFTWARE FÜR WEBINARE UND VIDEOKONFERENZEN	6
2.1.2. LIVESTREAMING	8
2.1.3. PLATTFORMEN FÜR LIVESTREAMING	8
2.1.4. LIVE-VIDEO-SCHNITTSOFTWARE	9
2.2. HARDWARE FÜR WEBINARE	9
2.2.1. MIKROFONE	9
2.2.2. KAMERAS	10
2.2.3. BANDBREITE, QUALITÄT DER INTERNETVERBINDUNG	10
3. EINSATZMÖGLICHKEITEN VON WEBINAREN	11
3.1. BILDUNG	11
3.1.1. DIDAKTISCHE ASPEKTE	11
3.1.2. HINWEISE FÜR DIE BILDUNGSARBEIT MIT SENIORINNEN UND SENIOREN	12
3.2. VERNETZUNG	13
3.3. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	13
3.4. ONLINE-BERATUNG	13
4. DIE ZUKUNFT VON WEBKONFERENZEN	14
5. BEISPIELE	15
5.1. MONTAGSAKADEMIE	15
5.2. WEBTALKS VON ERWACHSENENBILDUNG.AT	15
5.3. KUBIA - KOMPETENZZENTRUM FÜR KULTUR UND BILDUNG IM ALTER	15
5.4. ELTERNWEB2GO	15
5.5. DIGI4FAMILY	15
5.6. ENGLISCHSPRACHIGE BEISPIELE	16
5.7. WEITERE LINKS	16

EINLEITUNG

Das Factsheet „Webinare & Videokonferenzen“ richtet sich an alle Personen, die selbst als Referent/in oder Trainer/in im Bildungsbereich tätig sind und insbesondere Angebote für Seniorinnen und Senioren organisieren und durchführen.

Webinare verbinden alle Beteiligten live per Videokonferenz. Die Synchronität führt zu einer neuen sozialen Interaktionsqualität bei der Online-Kommunikation. Allerdings erfordert die technisch hergestellte Unmittelbarkeit auch das Erlernen neuer Kompetenzen.

Der Einsatz von Live-Online-Systemen hat viele Vorteile. So ist es nicht mehr notwendig, am selben Ort zu sein, um zeitgleich zu kommunizieren und zu arbeiten. Dadurch können Reisekosten und Zeit gespart werden und die Umwelt wird geschont. Für Menschen in peripheren ländlichen Gebieten mit guter Internetverbindung sind Online-Veranstaltungen eine Möglichkeit zur Teilhabe an Vernetzung, Kommunikation und Bildung. Ebenso schaffen Webinare und Videokonferenzen neue Teilhabemöglichkeiten für Ältere und können das Risiko der Ausgrenzung aufgrund verminderter Mobilität, abgelegenen Wohnorten oder sozialer Isolation verringern.

Das Factsheet informiert über unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten von Live-Online-Systemen, erklärt methodische Ansätze, geht auf die Bedeutung der Online-Bildung in der Erwachsenenbildung ein und zeigt Herausforderungen sowie Perspektiven auf. Beispiele runden das Factsheet ab.

1. BEGRIFFSKLÄRUNG

1.1. Online-Bildung

Unter „Online-Bildung“ versteht man Lernen über das Internet. Sie unterscheidet sich von traditionellen Formen der Fernlehre (vom TV-Telekolleg bis zu Fernstudien mit postalischem Versand von Unterlagen) durch die Möglichkeit der Interaktion und Vernetzung.

Es lassen sich zeitversetzte (asynchrone) sowie gleichzeitige (synchrone) Lernformen unterscheiden:

- Als Werkzeuge für asynchrone Online-Bildung können beispielsweise die Lernplattform Moodle, Foren, Wikis, Weblogs und kollaborative Texteditoren aber genauso Twitter und Facebook zum Einsatz kommen.
- Synchrone Online-Bildung findet in virtuellen Klassenräumen bzw. Videokonferenzsystemen statt. Hier ist das gleichzeitige Onlinesein aller Beteiligten erforderlich. Eine Unterkategorie von synchroner Online-Bildung sind Live-Streams. Hier ist die Interaktion allerdings nur eingeschränkt – in der Regel über Textkommentare – möglich.

1.2. Webinare & Webkonferenzen

Der Begriff „Webinar“ ist eine Wortschöpfung bestehend aus Web und Seminar. Dieser wird häufig für Webmeetings zu Bildungszwecken verwendet.

Die wesentlichen Elemente dieser Kommunikationsform bzw. dieses Bildungsformats sind:

- Gleichzeitigkeit im Gegensatz zur zeitversetzten Kommunikation bei z.B. Weblogs oder Facebook
- Möglichkeit der direkten Interaktion
- Multimedialität durch in der Regel Video, Audio, Textchat für alle Teilnehmenden
- Hohe Authentizität aufgrund des Live-Charakters

Unterschieden werden von Webinaren und Webkonferenzen müssen Live-Streams. Dabei steht die Live-Übertragung von z.B. Veranstaltungen wie Vorträgen oder Podiumsdiskussionen im Vordergrund. Die Interaktionsmöglichkeiten sind hier üblicherweise eingeschränkt. Aufgrund der engen Verwandtschaft zu Webkonferenzen finden Live-Streams in diesem Factsheet ebenso Erwähnung.

2. ZIELE

Online-Bildung kann den Zugang zu Bildung erleichtern - ein entsprechend schneller Internetzugang vorausgesetzt.

- Lernende haben Zugriff auf ein weltweites Bildungsangebot und können sich miteinander vernetzen.
- Durch Live-Streams und Webinare können Bildungsangebote geöffnet und Teilhabe ermöglicht werden. Öffnung von Bildungsinhalten (Offene Bildungsressourcen, OER) und Prozessen mithilfe neuer Technologien ist unter anderem ein Bildungsziel der Europäischen Union¹.

Als positiver Nebeneffekt wird bei der Nutzung von Online-Bildungsangeboten Medienkompetenz erworben.

Medienkompetenz beschränkt sich nicht auf technische Fähigkeiten sondern betrifft auch Reflexion und Kritik, aktive Mediengestaltung, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe.

2.1. Software für Live-Kommunikation

Obwohl Software und Hardware immer einfacher zu bedienen sind, ist ein gewisses technisches Verständnis Voraussetzung für die Nutzung der neuen Kommunikationsmöglichkeiten. Zum Erwerb der erforderlichen Kompetenzen können Erwachsenenbildung aber auch Medien beitragen. Insbesondere auf Videoportalen wie YouTube findet man nach der Eingabe des entsprechenden Stichworts Lehrfilme (oft Tutorials genannt), die eine anschauliche Einführung in so gut wie jedes Thema geben. Vom richtigen Anschluss eines Headsets bis zu den Funktionen von Webkonferenzsoftware wird alles als Erklärvideo angeboten.

2.1.1. Software für Webinare und Videokonferenzen

Webinar-Software verbindet alle Beteiligten mit Video, Audio und Chat und vielen weiteren Möglichkeiten wie z.B. Einblenden von Präsentationen, interaktive Whiteboards und Umfragen.

Üblicherweise muss ein Client-Programm bzw. eine App für Smartphone oder Tablet installiert werden.

¹ http://ec.europa.eu/education/policy/strategic-framework/education-technology_de

Zu den bekannten und weit verbreiteten Softwarelösungen gehören laut dem Marktforschungsinstitut Gartner folgende Systeme²:

- WebEx (Cisco)
- Skype for Business (Microsoft)
- Adobe Connect (Adobe)
- GoToMeeting (Citrix)
- ZOOM

Alle Systeme haben ihre jeweiligen Vor- und Nachteile. Die Benutzung ist jeweils unterschiedlich kompliziert. Die Audio- und Videoqualität hängt auch von der verwendeten Softwarelösung ab. Die Kosten sind zum Teil nur schwer vergleichbar. Zum Einstieg in die Welt der Webinare ist mit einem finanziellen Aufwand für die Software von wenigen Hundert Euro pro Jahr zu rechnen. Einige Anbieter haben Rabatte für Bildungseinrichtungen. Alle genannten kommerziellen Systeme können kostenlos ausprobiert werden. In Österreich sind WebEx, Skype for Business und GoToMeeting im Business-Bereich stark verbreitet. In der Bildung kommen eher Adobe Connect und ZOOM zum Einsatz. Neben den kommerziellen Angeboten gibt es auch kostenlose Lösungen.

Zu den empfehlenswerten kostenlosen Webinar-Tools gehören:

- Google Hangouts
- talky.io (ohne Anmeldung)
- appear.in (ohne Anmeldung)
- jitsi.org (Open Source, ohne Anmeldung)
- BigBlueButton (Open Source)

Erwähnenswert ist, dass ZOOM die Nutzung seines Systems für bis zu 40 Minuten kostenlos anbietet. Zu zweit sind Videokonferenzen von unbegrenzter Dauer kostenlos möglich.

Die Auswahl der passenden Software ist von großer Bedeutung, da oft eine längere vertragliche Bindung mit dem jeweiligen Anbieter eingegangen wird. Die wesentlich größere Investition ist aber das Erlernen der Funktionen und die Gewöhnung an ein System. Beides macht einen Wechsel aufwändig. Beratung bei der Softwareentscheidung und bei der Einführung des Systems im Team ist daher empfehlenswert.

2.1.1.1. Funktionsumfang von Software für Webinare

Zu den wesentlichen Funktionen von Webinar-Software gehören:

- Video
- Audio

² <https://www.gartner.com/doc/reprints?id=1-3LPJBCL&ct=161110&st=sb>

- Bildschirmfreigabe, damit das Geschehen auf dem eigenen Bildschirm von allen Teilnehmenden verfolgt werden kann
- Upload-Möglichkeit von z.B. PowerPoint-Präsentationen, PDF-Dateien oder auch kurzen Videos zur Vorführung im Webinar
- Textchat
- Abstimmungen/Umfragen
- Interaktives Whiteboard (vergleichbar einer Tafel bzw. einem Flipchart)

Einige Systeme erlauben darüber hinaus beispielsweise das Teilen des eigenen Smartphonebildschirms zur Demonstration von Apps oder das Fernsteuern von Kameras.

2.1.2. Livestreaming

Unter Live-Streaming versteht man die Live-Übertragung von Video und oder Audio. Interaktion ist in diesem Fall – wenn überhaupt – nur über Textchat möglich. Live-Streaming eignet sich zur Übertragung von Veranstaltungen wie zum Beispiel Vorlesungen einer Universität, Gemeinderatssitzungen, Podiumsdiskussionen aber auch von Familienfeiern wie zum Beispiel Hochzeiten. Im Anschluss kann eine Aufzeichnung des Live-Streams bereitgestellt werden.

Auch Webinare können auf Youtube, Facebook oder andere Plattformen gestreamt werden um ein größeres Publikum zu erreichen.

2.1.3. Plattformen für Livestreaming

2.1.3.1. YouTube

YouTube ist als größte Videoplattform bekannt. Sie erlaubt den Upload von Videoaufzeichnungen von Webinaren oder Videokonferenzen. Seit einiger Zeit kann YouTube auch als Livestreaming-Plattform verwendet werden. In mittlerweile sehr guter Video- und Tonqualität können Videos entweder direkt vom Smartphone über die YouTube-App oder über Notebook und Webcam auf den eigenen YouTube-Kanal „gestreamt“ werden. Die Videos können während des Livestreams schriftlich kommentiert werden. Die Kommentare sind nur während des Livestreams und werden nicht gespeichert. Die Aufzeichnung steht nach dem Ende des Streams sogleich zur Verfügung.

2.1.3.2. Facebook

Auch Facebook hat seit einiger Zeit die Möglichkeit von Livestreams eingerichtet. Diese können entweder vom Smartphone oder vom Notebook- bzw. Desktopcomputer aus gestartet werden. Die Live-Streams können entweder auf das persönliche Profil, auf eine Seite oder Gruppe übertragen werden. Wie bei YouTube steht im Anschluss sogleich die Aufzeichnung bereit. Während der Live-Übertragung kann das Geschehen über den Like-Button oder per Chat kommentiert werden. Der Chat bleibt im Gegensatz zu YouTube auch bei der Aufzeichnung erhalten.

2.1.3.3. Periscope

Periscope ist der Livestreamingdienst von Twitter. Seit 2015 ist die Liveübertragung von Video möglich. In den App Stores stehen kostenlose Apps für Android und iOS bereit.

2.1.4. Live-Video-Schnittsoftware

Während Livestreams mit Webcam oder Smartphone laienhaft wirken – verwackelte Bilder, Ton in minderer Qualität usw. sind kaum zu vermeiden – ermöglicht Live-Video-Schnittsoftware Live-Streams in einer Qualität, die an TV-Produktionen heranreichen kann. Die Programme sind in der Regel kostenpflichtig. Es gibt aber auch Open-Source-Software, die kostenlos heruntergeladen werden kann. Über alle diese Programme kann auch ein Livestream auf den oben genannten Plattformen gestartet werden.

Die Programme bieten folgende Funktionen:

- Schnelles und einfaches Umschalten zwischen mehreren Kameras: Damit kann ein Perspektivenwechsel auf das Geschehen ermöglicht werden und der Livestream gewinnt an Lebendigkeit
- Einblenden von Zwischentiteln oder Untertiteln auch als Beitrag zur Barrierefreiheit für Gehörlose
- Verschiedenste Möglichkeiten der Bildmanipulation

Zu den bekannten und empfehlenswerten Programmen gehören die kostenpflichtigen wie vMix (PC), mimo.live (Mac), Wirecast (PC & Mac), xSplit (PC) sowie die kostenlosen Open Broadcaster (PC & Mac) und CamTwist (Mac).

Live-Video-Schnittsoftware kann auch sehr gut im interaktiven Webinarbetrieb eingesetzt werden. So lassen sich zum Beispiel Logos der Veranstalter/innen oder sogenannte „Bauchbinden“ (Zusatzinformation als Untertitel) einblenden.

2.2. Hardware für Webinare

Mit den aktuellen Softwarelösungen für Webinare und Livestreams ist zum Start kaum zusätzliche Hardware notwendig. Oft genügt bereits ein Computer mit eingebautem Mikrofon und einer Webcam. Beide Ausstattungsmerkmale sind mittlerweile bei Notebook-Computern Standard. Smartphones oder Tablets können ebenso verwendet werden. Der Vorteil von Smartphones und Tablets ist, dass beide Kameras verwendet werden können. Allerdings ist die Bedienbarkeit und die Funktionsvielfalt der Apps in der Regel etwas eingeschränkt.

2.2.1. Mikrofone

Das wichtigste Element in Webinaren ist die menschliche Stimme. Daher wird rasch der Wunsch nach Verbesserung der Qualität in dieser Hinsicht auftreten. Ein Headset – eine Kombination aus Kopfhörer und Mikrofon – sollte also die erste Anschaffung sein. Je näher sich das Mikrofon beim

Mund befindet, umso besser ist die Qualität. Der Kopfhörer verhindert Echos, die bei offenen Lautsprechern auftreten können. Headsets gibt es von zahlreichen Herstellern wie Sony, Sennheiser, Plantronics und vielen anderen. Einem Headset mit USB-Anschluss ist der Vorzug vor Klinkensteckern zu geben. Eine etwas schlechtere Alternative zum Headset mit Kopfbügel sind Headphones, wie sie üblicherweise Smartphones beiliegen. Diese bestehen ebenso aus Mikrofon und In-Ear-Lautsprechern. USB-Headsets sind ab ca. € 30 erhältlich. Eine interessante Alternative hingegen sind sogenannte „Speakerphones“. Das sind kleine Geräte – zumeist auch mit USB-Anschluss, die Mikrofon und Lautsprecher beinhalten. Diese werden auf den Tisch gestellt und können so auch einer kleinen Gruppe bis ca. fünf Personen die gemeinsame Teilnahme an einem Webmeeting ermöglichen. Bekannte Hersteller sind Jabra, Logitech und ClearOne. Die Kosten belaufen sich auf rund € 100. Die hier eingebauten Mikrofone und Lautsprecher haben oft eine deutlich bessere Qualität als die von Notebooks.

2.2.2. Kameras

Wie bereits erwähnt ist die in Notebook-Computern eingebaute Webcam in der Regel ausreichend. Eine externe Kamera bietet aber oft bessere Qualität und insbesondere mehr Flexibilität. Gute Webcams kosten zwischen € 50 und € 120. Empfehlenswerte Marken sind Microsoft und Logitech. Obwohl guter Ton zum wichtigsten Element eines Webmeetings gehört, sollte auch auf gutes Licht oder die richtige Positionierung der Kamera geachtet werden. Es empfiehlt sich, Gegenlicht zu vermeiden, da das Gesicht dann zu dunkel wird. Die Kamera sollte sich nach Möglichkeit auf Augenhöhe befinden. Ein unruhiger Hintergrund könnte ablenkend wirken.

2.2.3. Bandbreite, Qualität der Internetverbindung

Wenn Video und Audio von vielen Teilnehmenden übertragen werden soll, wird eine stabile Internetverbindung, deren Bandbreite ausreichend ist, benötigt. Eine Uploadgeschwindigkeit von 0,5 Mbit ist dabei in der Regel das Minimum. Bei der Downloadgeschwindigkeit sollten mehr als 2 Mbit zur Verfügung stehen. Die österreichische Rundfunk- und Telekom-Regulierungs-GmbH stellt eine zuverlässige Testmöglichkeit unter <https://www.netztest.at/de/> zur Verfügung.

Vorsicht ist bei WLAN-Anschlüssen geboten. Bei zu großer Entfernung zum Access-Point leidet die Verbindungsqualität.

3. EINSATZMÖGLICHKEITEN VON WEBINAREN

3.1. Bildung

Webinare lassen sich sehr gut für Bildungszwecke einsetzen. Alle Möglichkeiten eines Seminarraums stehen zur Verfügung. Lernen ist auch ein sozialer Prozess. Im Austausch mit anderen wird neues Wissen erworben.

Die Zeitstruktur eines Webinars unterscheidet sich üblicherweise von der eines Präsenzworkshops. Ein Workshoptag wäre in kleinere Einheiten zu max. jeweils 90 Minuten aufzuteilen, da die Konzentration sonst zu stark nachlassen würde. Die Aufteilung auf kurze Einheiten hat jedoch auch weitere Vorteile: es geht kein ganzer Arbeitstag „verloren“, kleinere Portionen lassen sich leichter „verdauen“, die Live-Phasen lassen sich durch asynchrone Arbeitsaufträge auflockern. Falls eine Einheit versäumt wird, kann die Aufzeichnung angesehen werden. Ebenso ist die Aufzeichnung hilfreich, um das einmal Gesehene und Gehörte zu wiederholen. In der Aufzeichnung kann man rasch zu den für einen selbst interessanten Passagen springen.

3.1.1. Didaktische Aspekte

Das wichtigste Element von Webinaren ist der Live-Charakter und die dadurch mögliche direkte Interaktion. Daher kann nur empfohlen werden, die Inputphasen kurz zu halten und den größten Teil der zur Verfügung stehenden Zeit der Diskussion der Inhalte, dem Ausprobieren oder dem Transfer der Inhalte zu widmen. Falls längerer Input zum jeweiligen Thema erforderlich ist, kann überlegt werden, diesen in Text- oder auch Videoform den Teilnehmenden vor dem Webinar zur Verfügung zu stellen. Für die Moderation von Online-Lernsettings wird gerne auf das „Fünf-Stufen-Modell“ der australischen Professorin Gilly Salmon zurückgegriffen. Dieses eLearning-Modell lässt sich auch auf Webinare anwenden.

3.1.1.1. Das Fünf-Stufen-Modell nach Gilly Salmon

- Die erste Stufe betrifft den niederschweligen Zugang und das Begrüßen. Die Teilnehmenden stellen sich vor und bekommen erste einfache Aufgaben.

Wie bei einem Präsenzkurs sprechen die Teilnehmenden und die Lehrenden miteinander. Ein Webinar ist keine TV-Sendung, die auf die Minute genau beginnt. Alle Teilnehmenden bekommen Zeit sich vorzustellen und ihren Bezug zum Thema darzulegen. Je nach Gruppengröße erfolgt dies per Video und Audio oder im Chat. Ebenso kann dieser soziale Prozess bereits vor dem Webinar starten. Im folgenden Beispiel erfolgte das „Socialising“ bereits vor dem Start der Webkonferenz. Alle Teilnehmenden wurden aufgefordert ihren Wohnort kurz zu beschreiben oder zu illustrieren: <https://padlet.com/agblogging/dafwebkon2015>

- In Stufe zwei geht es darum, die Bildung einer Online-Gemeinschaft zu unterstützen. Online-Kommunikations- und Kooperationsprozesse stellen sich üblicherweise nicht von selbst ein. Die Kursmoderation ist in dieser Phase gefordert, eine vermittelnde Rolle einzunehmen und dabei zu helfen über kulturelle und soziale Schranken hinweg eine Online-Gemeinschaft zu bilden.

Hier können Umfragen, externe kollaborative Textsysteme wie Google Drive oder Whiteboards zum Einsatz kommen. Der jeweilige Bezug der Teilnehmenden zum Thema soll hier vertieft werden. Arbeitsgruppen können in sogenannten „Breakout Rooms“ gebildet werden.

- In der dritten Phase sollten technische Herausforderungen des Online-Kurses in den Hintergrund rücken und die Teilnehmenden mit dem themenrelevanten Informationsaustausch beginnen.
- In Phase vier erfolgt die gemeinsame Wissenskonstruktion. Wenn die Teilnehmenden Vertrauen zueinander gefasst haben und gut mit der Lernumgebung umgehen können, beginnen sie sich intensiv und interaktiv auszutauschen und selbstverantwortlich miteinander zu interagieren.
- In Phase fünf sind die Lernenden eigenverantwortlich für ihren Lernprozess und sind zudem aufgefordert, ihr eigenes Denken und Wissen zu untersuchen und das Gegebene zu hinterfragen. Reflexion und gegenseitige wertschätzende Kritik kennzeichnen dieses Stadium und münden – im besten Fall – in Selbstorganisation und persönliche Weiterentwicklung.

Eine Übersetzung dieses Modells auf Webinare erfolgte im internationalen Entwicklungsprojekt „Effective Webinars“ und kann unter dem Stichwort „Webigagement³“ nachgelesen werden.

3.1.2. Hinweise für die Bildungsarbeit mit Senior_innen

Webinare eignen sich grundsätzlich für die Bildungsarbeit mit Senior/innen. Ortsunabhängig lassen sich Interessierte in einem virtuellen Schulungsraum zusammenbringen. Das gemeinsame Gespräch ist eine vertraute Kommunikationsform. Allerdings kann der technologisch gestützte Zugang zu Bildung für weniger Geübte eine Hürde darstellen. Auch im Webinar selbst kann die Fülle von gleichzeitigen Impulsen zu Unübersichtlichkeit führen.

Was können Anbieter/innen tun, um Senior/innen webinarfit zu machen?

- Vor dem Webinar kann ein Video produziert bzw. kann z.B. auf YouTube ein passendes Video gesucht werden, das als Einführung in das Thema dienen kann. Diese Methode wird als „Flipped Classroom“⁴ bezeichnet. Dabei erfolgt der Input zeitversetzt. Die gemeinsame Zeit wird der Diskussion bzw. dem Ausprobieren gewidmet.

³ <https://effectivewebinars.wordpress.com/2015/04/24/webigagement/>

⁴ https://www.e-teaching.org/lehrszenarien/vorlesung/inverted_classroom

- Ein Einführungs-Video kann auch die Installation und Nutzung des Webinar-systems zeigen und erläutern. Videos sind im wahrsten Sinne des Wortes anschaulicher als textliche Beschreibungen.
- Um zum Beispiel die Nachvollziehbarkeit von Übungen (z.B. Funktionsweise von Computerprogrammen) während des Webinars zu erleichtern, kann den Teilnehmenden empfohlen werden, einen zweiten Monitor zu verwenden. Alternativ kann man am Webinar auch mit einem Tablet teilnehmen, damit der Rechner für die Übungen zur Verfügung steht. Möglich ist es auch, den Bildschirm so zu teilen, dass auf der einen Hälfte das Webinar zu sehen ist und auf der anderen Hälfte die Übungs-Anwendung.

Um Senior/iinnen webinarfit zu machen, ist eine Vielzahl von Maßnahmen möglich: Gemeinsames Ausprobieren von oder Teilnahme an einem Webinar in einer Präsenzveranstaltung, Begleitung durch Ehrenamtliche und Peers...

Entscheidend ist die Bereitschaft der Zielgruppen, sich auf neue Lernformen einzulassen und auszuprobieren, welches Angebot den eigenen Bedürfnissen entspricht.

3.2. Vernetzung

Webkonferenzen können Menschen ggf. auch generationsübergreifend – vernetzen. Sie bieten die Möglichkeit regelmäßig – auch über große Distanzen – in Kontakt zu bleiben. Gerade informelle Gelegenheiten wie zum Beispiel „Online-Stammtischrunden“ können motivieren, sich mit den neuen Formaten der Online-Kommunikation zu beschäftigen.

3.3. Öffentlichkeitsarbeit

Ebenso eignet sich die Technik der Webkonferenzsysteme für Öffentlichkeitsarbeit. Medien aber auch Interessierte können online eingeladen werden. Es ist auch denkbar, eine Pressekonferenz online durchzuführen.

3.4. Online-Beratung

Webkonferenzsysteme können auch für Online-Beratung genutzt werden. Persönliche Gespräche von Angesicht zu Angesicht sind ebenso möglich wie anonyme Beratung. Der Beratende kann sichtbar und hörbar sein, während die zu Beratenden lediglich den Textchat verwenden.

4. DIE ZUKUNFT VON WEBKONFERENZEN

Digitale Medien entwickeln sich mit hoher Geschwindigkeit weiter. Die Livekommunikation der nahen Zukunft wird sich verstärkt in virtuellen Welten abspielen. Die Zweidimensionalität wird zunehmend um die räumliche Erfahrung erweitert. Es ist bereits möglich, sich in einer 3D-Umgebung zu bewegen und mit anderen Teilnehmenden zu interagieren. Die Erfahrung des Eintauchens in virtuelle Welten wird durch VR-Brillen verstärkt. Dabei führt jede Kopf- bzw. Körperbewegung zu einem neuen audiovisuellen Eindruck.

Ein weiterer Aspekt ist künstliche Intelligenz. Lernende werden (auch) zunehmend mit Chatbots interagieren. Die Maschine wird zur Dialogpartnerin. Praxiserfahrungen zu Chatbots oder künstlicher Intelligenz in Webinaren liegen noch nicht vor.

Ein Trend der sich zurzeit besonders abzeichnet ist der Einsatz von 360-Grad-Video. Dabei eröffnet sich den Teilnehmenden ein Rundumblick. Dieser kann zum Beispiel bei Architekturführungen oder Stadtrundgängen interessant sein.

5. BEISPIELE

5.1. Montagsakademie

Die Montagsakademie bietet allgemein verständliche Vorträge aus der Welt der Wissenschaft frei zugänglich für alle und kostenfrei in der Aula der Universität Graz sowie per Live-Übertragung in Veranstaltungsräume in teilnehmende Regionen z.B. in der Steiermark oder Oberösterreich an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Vorträge werden aufgezeichnet und können online nachgesehen werden.

2009 wurden das Zentrum für Weiterbildung und die Montagsakademie als "Good Practice Modell in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen" durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz ausgezeichnet.

<http://montagsakademie.uni-graz.at/de/>

5.2. wEBtalks von erwachsenenbildung.at

Die wEBtalks bieten Gelegenheit zum Online-Dialog über aktuelle Fragen der Erwachsenenbildung mit Fachleuten. Sie finden in unregelmäßigen Abständen statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Aufzeichnungen werden veröffentlicht.

<https://erwachsenenbildung.at/aktuell/podcast/>

5.3. kubia - Kompetenzzentrum für Kultur und Bildung im Alter

Die in Nordrheinwestfalen beheimatete Einrichtung bietet regelmäßig kostenlose sowie kostenpflichtige Webinare an. Mehr Information sowie jeweils aktuelle Termine finden sich unter:

<http://ibk-kubia.de/angebote/fortbildung/>

5.4. elternweb2go

ist der monatliche digitale Elterntreff des „Forums Katholischer Erwachsenenbildung“. Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich.

<http://www.elternbildung.or.at/elternbildung/angebote/elternweb2gowebinare>

5.5. Digi4family

Diese Initiative des Familienministeriums, an der der Autor dieses Factsheets beteiligt sind, bietet regelmäßig Webinare für Eltern und Großeltern zu Themen des digitalen Familienalltags. Die Teilnahme ist auch hier kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die jeweils aktuellen Termine finden sich unter

<http://www.digi4family.at/events/category/webinar/> sowie unter
<https://www.werdedigital.at/webinare-uebersicht/>

5.6. Englischsprachige Beispiele

Die Canadian Gerontological Nursing Academy bietet regelmäßig Webinare an.

<http://www.cgna.net/Webinars.html>

Ebenso die Gerontological Society of America.

<https://www.geron.org/programs-services/gsa-webinars>

5.7. Weitere Links

“The Webinar Blog” berichtet über aktuelle Entwicklungen in technischer und methodischer Hinsicht

<http://wsuccess.typepad.com/>

Das skandinavische Projekt “Effective Webinars“ an dem der Autor dieses Factsheets beteiligt war, hat sich mit Einsatzmöglichkeiten, Technik und Formaten von Webinaren in der Bildung beschäftigt.

<https://effectivewebinars.wordpress.com/>

**BUNDESMINISTERIUM
FÜR ARBEIT, SOZIALES
UND KONSUMENTENSCHUTZ**

Stubenring 1, 1010 Wien

Tel.: +43 1 711 00-0

sozialministerium.at